

„Klimafitte Schule“ (KfS): Wertschätzende Schulentwicklungsberatung im Anthropozän

Mag. Michael Holzwieser

Institut für Didaktik, Schulentwicklung, Grüne Pädagogik und Qualitätsentwicklung
Lehre, HAUP

Abstract: Das Anthropozän als kultureller Ansatz der Bildung für Nachhaltigen Entwicklung (BNE) fordert landwirtschaftliche Schulen heraus, nach den didaktischen Prinzipien der Grünen Pädagogik (z.B. Subjektorientierung, Exemplarizität, Partizipation und Transdisziplinarität) Bildung neu zu sehen: Ganzheitlich, nachhaltige Probleme beachtend, Schulteam, Eltern und ländliche Betrieben einbeziehend, Region mitgestaltend. Klimabildung hat zudem eigene Propria. Im Schulentwicklungsberatungskonzept „Klimafitte Schule“ werden die Schulen mit Energieberatung einerseits und mit Schulkultursensibilität andererseits weiterentwickelt. Dabei wird mit den Schüler/innen und dem Schulteam die gewachsene Identität wertschätzend (als Nachhaltigkeitswert) wahrgenommen. Klimabildung und Schulkultur wurden für dieses Konzept in Literaturarbeit erarbeitet, und die Nachhaltigkeitswerte wurden qualitativ erforscht.

Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Das **Anthropozän** wird hier als kultureller Begriff und daher für Bildung relevant verwendet (vgl. Sippl & Scheuch 2019; vgl. Symposium der PH Niederösterreich 2021). Bildung ist neu zu konzipieren.

Dazu passen die **didaktischen Prinzipien der Grünen Pädagogik**, vor allem Subjektorientierung, Exemplarizität, Partizipation und Transdisziplinarität.

Gesellschaftlich wird der **Klimawandel** vermehrt wahrgenommen (vgl. European Green Deal der EU). **Klimabildung** kann die Betroffenheit der Schüler/innen (e.g. Fridays4Future) und des **ländlichen Raumes** (e.g. Trockenheit) aufgreifen. Sie ist für **land- und forstwirtschaftliche Schulen** relevant.

Wie wäre es, wenn diese die gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen aufgreifen und dafür **Schulentwicklungsprozesse** starten? Dabei ist zu berücksichtigen, dass sie manchmal kaum längerfristige Wirksamkeit zeigen (vgl. Jonach & Gramlinger 2019).

Fragen:

1. Wie kann Klimabildung im Anthropozän im Rahmen der Grünen Pädagogik an landwirtschaftlichen Schulen gestaltet werden?
2. Wie können die Entwicklungsprozesse der Schule gefördert werden, ohne als „Berater/innenthema“ ein Fremdkörper in der Schule zu bleiben?
3. Wie kann ein Kulturwandel zu einer nachhaltigen und werteorientierten Lebensweise gefördert werden, um langfristige Bildungseffekte zu erzielen und über die Grenzen der Schule hinaus Prozesse Richtung Kultursensibilität zu erzielen?

Theoretischer Rahmen

Spezifika der Klimabildung (Wibeck 2014, zit. n. Radl 2018):

1. mangelhaftes wissenschaftliches Verstehen und falsche Annahmen
2. sozio-kulturelle Faktoren wie Normen, Werte, Kulturen
3. fehlendes Erleben von Selbstwirksamkeit.

Weiters: Alltagsprobleme überdecken Klimaprobleme. Schüler/innen (SuS) reagieren daher mit: „psychologische Distanzierung...“ und „value-action-gap“ (Radl 2018, 13)

Schulkulturforschung: Schein (2010); Kurz et al (2017)

- Organisationskultur: Haltungen, Werte, Glaubenssätze
- Schulkultur mit ARQA-Vet ermitteln

Nachhaltigkeitswerte der GP (Holzwieser 2020)

Methode

Literaturrecherche; hermeneutische Methode; qualitative Forschung

Ergebnisse

Ad 1.) Klimabildung kann im Sinne des ‚Whole School Approaches‘ (vgl. Müller & Lude 2019, 96) das Schulgebäude auch außerhalb des Unterrichts zum Lernort machen. SuS und Lehrer/innen gestalten es mithilfe der Energieberatung klimafreundlich. Didaktisch wird so dem ‚value-action-gap‘ begegnet. SuS entwickeln zugleich Klimaberatungskompetenzen. Subjektorientierung, Exemplarizität, Partizipation, Transdisziplinarität als didaktische Prinzipien werden ermöglicht, da SuS fächerübergreifend Theorie und Praxis der Energieberatung lernen und anwenden. Sie erweitern diese Kompetenzen in Praktika am Betrieb der Eltern und fördern eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation der Region (ad 3.). Sie werden schulisch zum ‚Klimacoach‘ zertifiziert. Wertebildung kann helfen, den ‚value-action-gap‘ der Klimabildung zu vermindern. Eine Studie zu Werten der Grünen Pädagogik hat gezeigt, dass besonders die ‚Wertschätzung‘ ein Nachhaltigkeitswert ist (Holzwieser 2020) (ad 2.).

Ad 2.) Im Sinne der Organisationskultur von Ed Schein (2010) sind die unbewussten Annahmen, Werte und Glaubenssätze einer Schulkultur handlungsleitend. Sie sind Teil der gewachsenen Schulidentität und gemäß dem Nachhaltigkeitswert wertzuschätzen. In Beratungsprozessen soll diese erhoben werden (Innovation, Effizienz, Beziehung, Leistung (Kurz et al. 2017, 3). In partizipativen Entwicklungsprozessen werden Elemente ‚schwacher, dysfunktionaler‘ Kultur identifiziert und im Entwicklungsplan geändert. Bestehende BNE-Initiativen sollen integriert werden.

Ad 3.) Durch Teilnahme an einem Umweltlabel (ÖKOLOG, PILGRIM, Klimabündnis,...) kann eine nachhaltige Lebensweise aller Betroffenen (SuS, Schulteam, Eltern, Betriebe) und eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Wirkung (Nachhaltigkeit) erzielt werden.

Schulteam	SuS	Eltern	Region	Gebäude, Mobilität
<input type="checkbox"/> STG	<input type="checkbox"/> Energietagebuch	<input type="checkbox"/> Projekte	<input type="checkbox"/> Fortbildungen	<input type="checkbox"/> Zahlen ermitteln klimafittes Handeln
<input type="checkbox"/> EP	<input type="checkbox"/> eigene Ideen	<input type="checkbox"/> eigenen Betrieb energieberaten	<input type="checkbox"/> ...	
<input type="checkbox"/> Visions- statt Zielorientierung	<input type="checkbox"/> Multiplikator*innen	<input type="checkbox"/> ...		

Innovative Methoden, Bild: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

Das Schulentwicklungsberatungskonzept ‚KfS‘ scheint für BNE und für Klimabildung im Anthropozän insofern relevant, als es didaktische Prinzipien der Grünen Pädagogik in allen Bereichen anwendet und Schüler*innen, Schulteam, Eltern und Betriebe der ländlichen Region einbezieht. Es setzt auf Grundlage des Nachhaltigkeitswertes „Wertschätzung“ konzeptionell bei einer positiven Bewertung der gewachsenen Schulkultur an und ändert diese in Übereinkunft mit dem Schulteam gemeinsam. Dadurch können Widerstände der Beratung gegenüber minimiert werden.

Fraglich bleibt, ob das Konzept auch schulisch angefragt wird oder ob nicht Alltagsprobleme diese wie bei Klimabildung generell sekundär machen.

Weitere Forschung wäre interessant, wie weit das Konzept den Erwartungen von Schulleitung und Schulteams entspricht.

Ebenso wäre interessant, wie kann das Konzept für nichtberufsbildende, nicht-land-und forstwirtschaftliche Schulen relevant wäre.

Literatur (Auswahl)

- Holzwieser, M. (2021).** ‚Klimafitte Schule‘. Grundlagen und Beratungskonzept. Pädagogik für Niederösterreich (in Veröff.)
Jonach, M. & Gramlinger, F. (2019). Qualitätskultur. Eine Antwort auf die Frage nach Implementierungsschwierigkeiten im Rahmen des schulischen Qualitätsmanagements? Erziehung und Unterricht 169 (2019) 5-6, S. 509-519.
Schein, E. (2010). Organisationskultur. The Ed Schein Corporate Culture Survival Guide. Bergisch-Gladbach: EHP-Organisation. 3. Aufl.
Radl, N. (2018). Vermittlung von Klimawandel- und Klimaschutzinhalten in der Schule. Wien: Masterarbeit an BOKU.